



Lucerne University of  
Applied Sciences and Arts

**HSLU** Hochschule  
Luzern

Technik & Architektur  
FH Zentralschweiz

Innosuisse / ITC

Kleinwohnformen - Wohn- und Lebensraum mit Potenzial

**KICK- OFF PRAXISPARTNER/INNEN**

**01.12.2021**

Hochschule Luzern, Kompetenzzentrum Typologie & Planung  
in Architektur (CCTP)

# BEGRÜSSUNG UND VORSTELLUNG

Vorstellen mit:

- Persönlichem Interesse?
- Interesse Organisation?

Institut für  
Soziokulturelle  
Entwicklung

CC SE

«Kleinwohnformen – Wohn- und Lebensraum mit Potenzial»

## INTERDISZIPLINÄRES TEAM FORSCHUNG

Weiss	Stephanie	Hochschule Luzern Institut für Soziokulturelle Entwicklung
Leitner	Kathrin	Hochschule Luzern Institut für Soziokulturelle Entwicklung
Seiler Zimmermann	Yvonne	Hochschule Luzern Institut für Finanzdienstleistungen Zug
Perpignano	Ersilia	Hochschule Luzern Institut für Finanzdienstleistungen Zug
Bucher	Felix	Hochschule Luzern Institut für Innovation und Technologiemanagement
Lutz	Selina	Hochschule Luzern Institut für Architektur
Franke	Julian	Hochschule Luzern Institut für Architektur

Institut für  
Finanzdienst-  
leistungen

CC FS

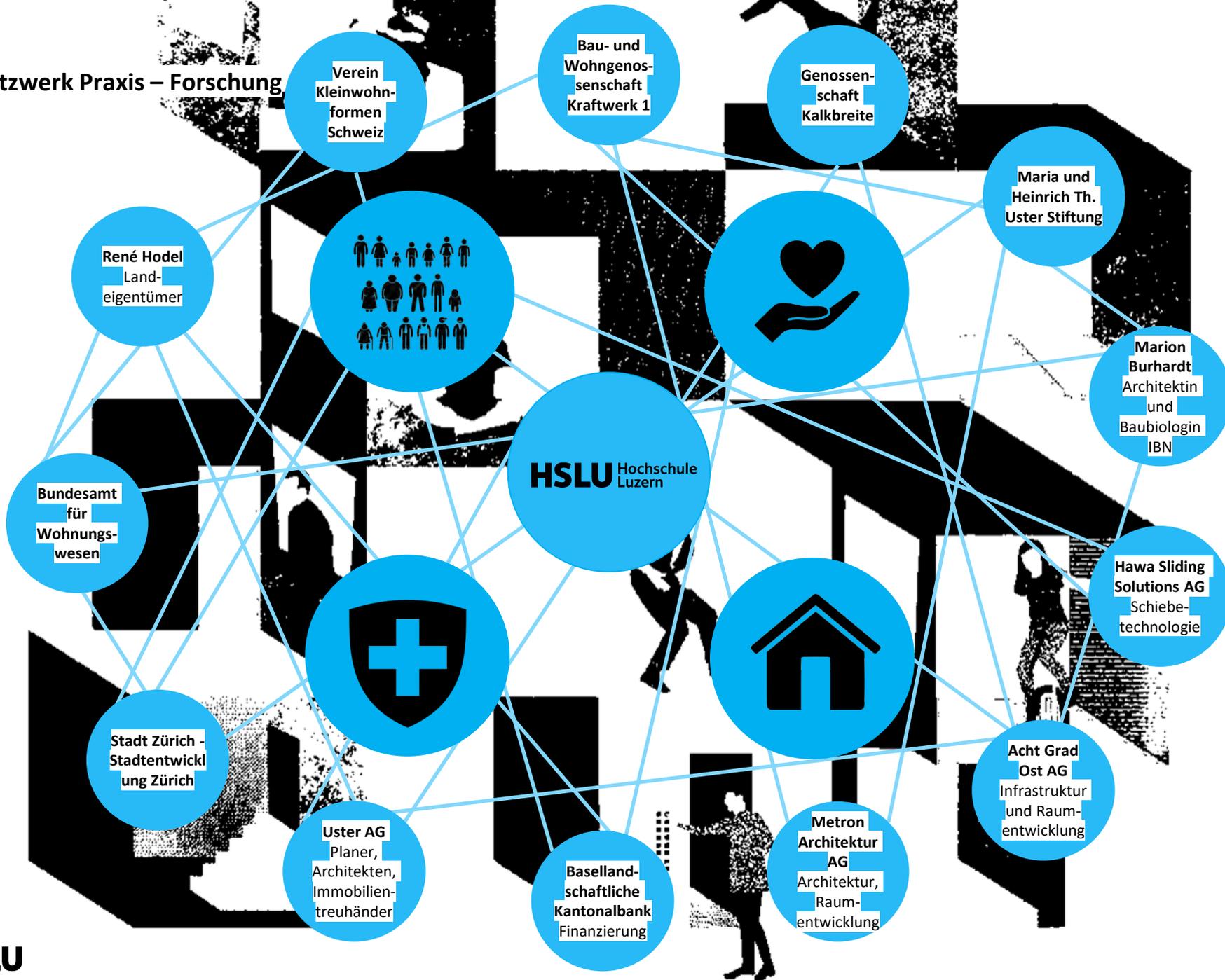
Institut für  
Innovation und  
Technologie-  
management

CC EW

Institut für  
Architektur

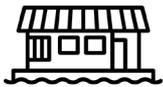
CC TP

# Netzwerk Praxis – Forschung

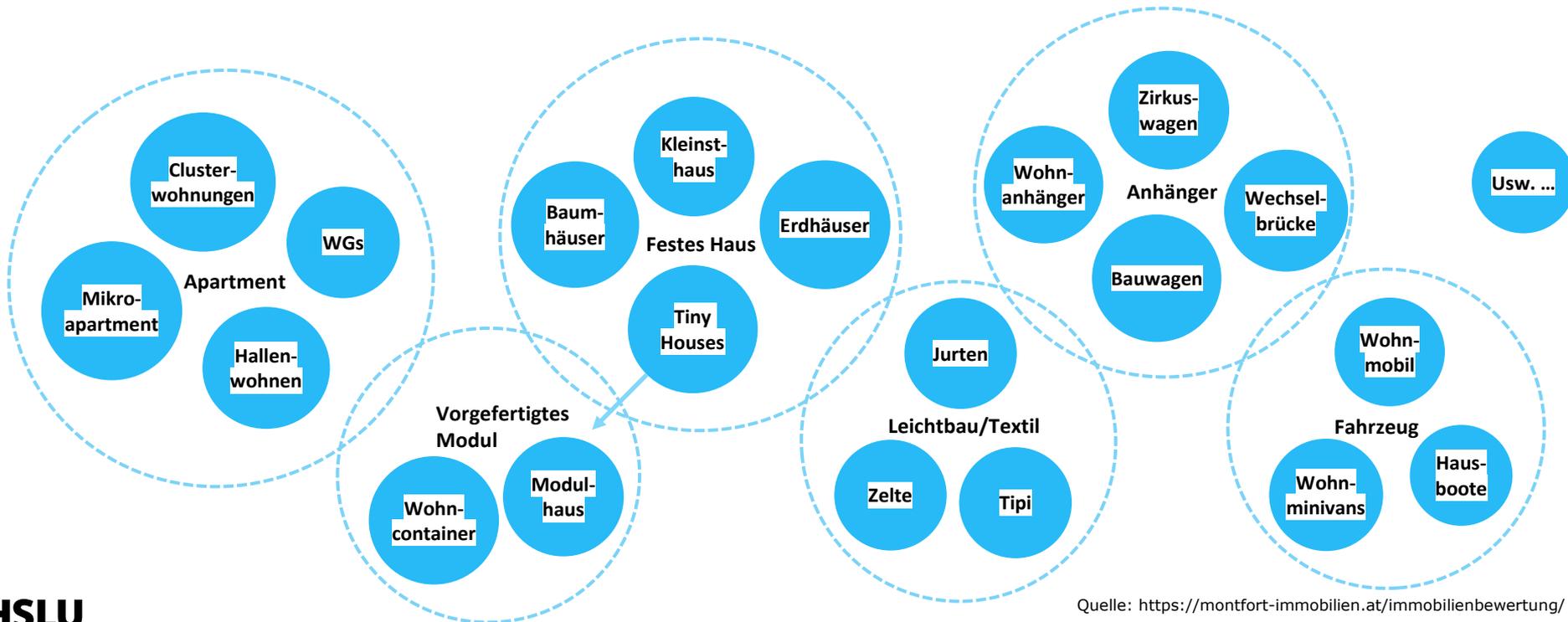


# KLEINWOHNFORMEN DEFINITION

Bisher gibt es keine allgemein anerkannte Definition von Kleinwohnformen. Im Rahmen dieser Untersuchung zählen dazu architektonische Typologien im Einfamilienhaus (EFH) wie Tiny Houses, Minihäuser, unterschiedliche Mobilheimvarianten wie Wohnwagen oder Hausboote, aber auch Typologien im Mehrfamilienhaus (MFH) wie Mikro Apartments oder kollektive Wohnformen wie Wohngemeinschaften oder Clusterwohnungen.



Mehrfamilienhaus



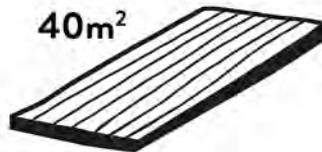
# KLEINWOHNFORMEN

## DEFINITION

Bisher gibt es keine allgemein anerkannte Definition von Kleinwohnformen. Im Rahmen dieser Untersuchung zählen dazu architektonische Typologien im Einfamilienhaus (EFH) wie Tiny Houses, Minihäuser, unterschiedliche Mobilheimvarianten wie Wohnwagen oder Hausboote, aber auch Typologien im Mehrfamilienhaus (MFH) wie Mikro Appartements oder kollektive Wohnformen wie Wohngemeinschaften oder Clusterwohnungen.

Diskussion:  
**Was muss weiter  
definiert werden?**

- Wohnflächenverbrauch inkl. Gemeinschaftsfläche / Person?
- Grundflächenverbrauch / Person?
- Flächenbedarf einzelner Wohnfunktionen?
- Zusätzliche Funktionen (Arbeiten etc.)
- ... ?



Wohneinheit mit  
**höchstens 40m<sup>2</sup>**  
Gesamtwohnfläche



Stehen entweder auf  
**Rädern und/oder**  
**Punktfundamenten**



**Müssen alle hygieni-  
schen Bedingungen**  
erfüllen, so dass KWF  
als Hauptwohnsitz  
genutzt werden können



## Ziele / Betrachtungsraster

- **Nachfrage- und Nutzersegmente**
- **Gesellschaft, Sozialraum und Sozialpolitik**
- **Raumplanung, Typologie, Planungs- und Bauprozess**
- **Baurecht und Finanzierung**
- **Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Verbrauch**
- **Praxisbezug und transdisziplinäres Netzwerk**

# ZIELE / BETRACHTUNGSRASTER FORSCHUNGSFRAGEN UMSETZUNG

- Analyse der Bedürfnisse unterschiedlicher Nachfrage- und Nutzersegmente;  
  
Einordnung der Kleinwohnformen in sozialpolitische Strategien sowie kommunalpolitische Nachhaltigkeits- und Verdichtungsszenarien;  
Betrachtung von Kleinwohnformen in kollektiven Angeboten;
- Betrachtung der Gebäude im Siedlungskontext und damit möglicher Synergien der infrastrukturellen und technischen Erschliessung;  
Untersuchung der baulich-räumlichen Ausgestaltung unterschiedlicher Typologien; Analyse von bestehenden Schwierigkeiten im Planungs- und Bauprozess; Einordnung von Realisierungspotenzial im Zusammenhang mit der bestehenden Raumplanungsgesetzgebung;
- Identifikation neuartiger Partnerschaften unterschiedlicher Bauträger (öffentlich, gemeinnützig, renditeorientiert) und neuen Finanzierungsmodellen;
- Betrachtung der Energie- und Effizienzfrage auf Siedlungsebene und auf Ebene der einzelnen Wohneinheiten;
- Überprüfung der Zwischenergebnisse anhand praxisbezogener Strukturen (z.B. Richtlinien, Wettbewerbsvorgaben, Planungs- und Bewilligungsverfahren, Modellprojekte, Innovationsgefässe);  
Transdisziplinärer Zugang und Austausch über Akteur/innen der gesamten Wertschöpfungs- und Dienstleistungskette;

## Forschungsfragen

Welches Potenzial haben Kleinwohnformen im Spannungsfeld zwischen Individualisierung und Verdichtung im Kontext der Nachhaltigkeit?

- **Nachfrage- und Nutzersegmente** →
- **Gesellschaft, Sozialraum und Sozialpolitik** →
- **Raumplanung, Typologie, Planungs- und Bauprozess** →
- **Baurecht und Finanzierung** →
- **Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Verbrauch** →
- **Praxisbezug und transdisziplinäres Netzwerk** →

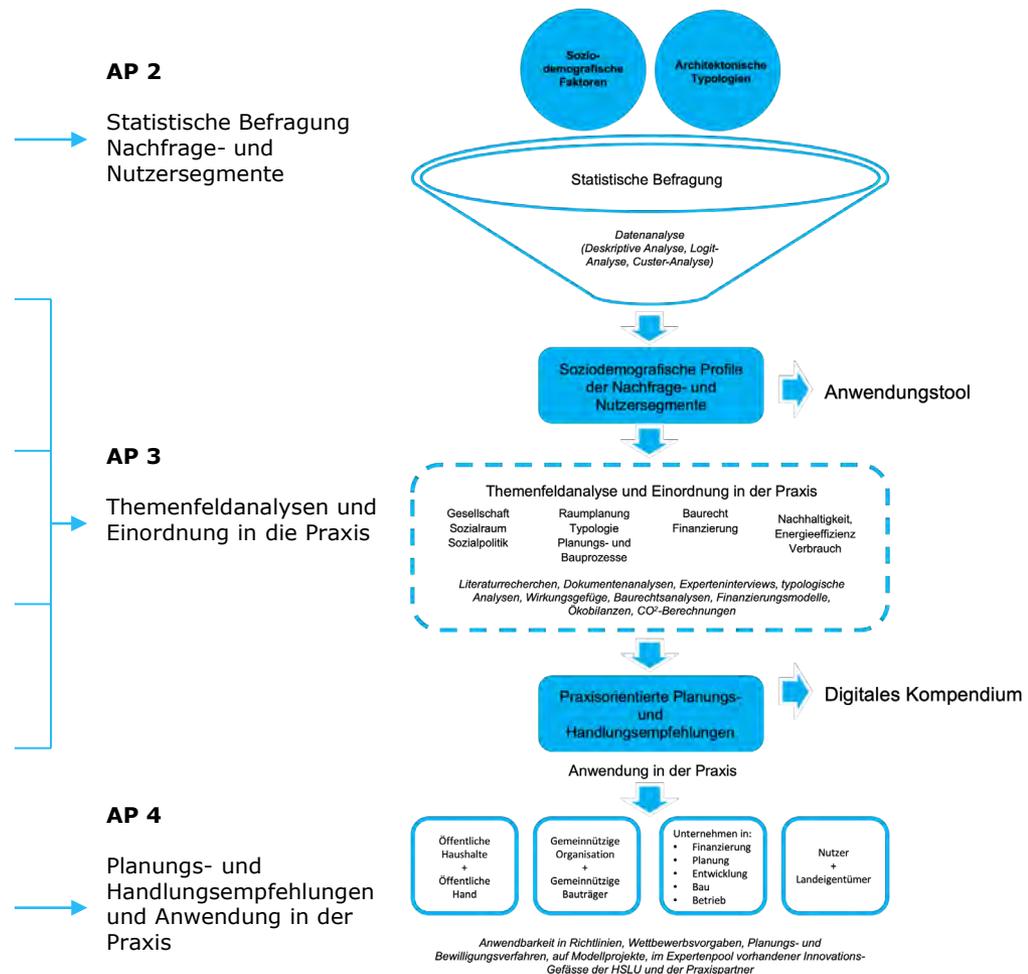
# ZIELE / BETRACHTUNGSRASTER FORSCHUNGSFRAGEN UMSETZUNG

## Teil-Forschungsfragen

1. Welche Kleinwohnformen werden und können wo umgesetzt und in gemeinschaftlichen Wohnkonzepten realisiert werden?
2. Welche sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekte/Konzepte des Gemeinwohls, werden in gemeinschaftlichen Wohnkonzept bereits umgesetzt, welche möchten in Zukunft umgesetzt werden, und was sind dafür die förderlichen und hinderlichen Faktoren?
3. Wie könnten «Kleinwohnformen», eventuell als gemeinschaftliches Wohnprojekt, in ländlichen und Agglomerations-Gebieten zukünftig in die Gemeindestrategie inkludiert werden? Worin liegen die Herausforderungen und was sind förderlichen Faktoren zur Strategieentwicklung? Worin liegen dabei die Chancen/Mehrwert und Herausforderungen aus Sicht der Bewohner, Gemeinden und Landbesitzer?
4. Welches sind bestehende bauliche Typologien von KWF und in welchen Kontexten werden sie heute und zukünftig realisiert?
5. Was sind Motoren / Notwendigkeiten / Treiber im Planungs- und Bauprozess, um KWF bedürfnisgerecht voranzutreiben?
6. Welche Kleinwohnformen werden von welchen soziodemografischen Profilen nachgefragt?
7. Wo stehen diese?
8. Wie sollen sie finanziert werden?
9. Was sind die Bedürfnisse von (potenziellen) Kleinwohnformbewohner:innen an die Energieversorgung (und worin unterscheiden sich diese im Vergleich mit der Gesamtbevölkerung)?
10. Wie energieeffizient sind Kleinwohnformen und wie kann daraus der Energiebedarf einer Siedlung abgeleitet werden?
11. Ergeben sich daraus notwendige Änderungen im Planungsprozess der Energieversorgung einer Kleinwohnformsiedlung?

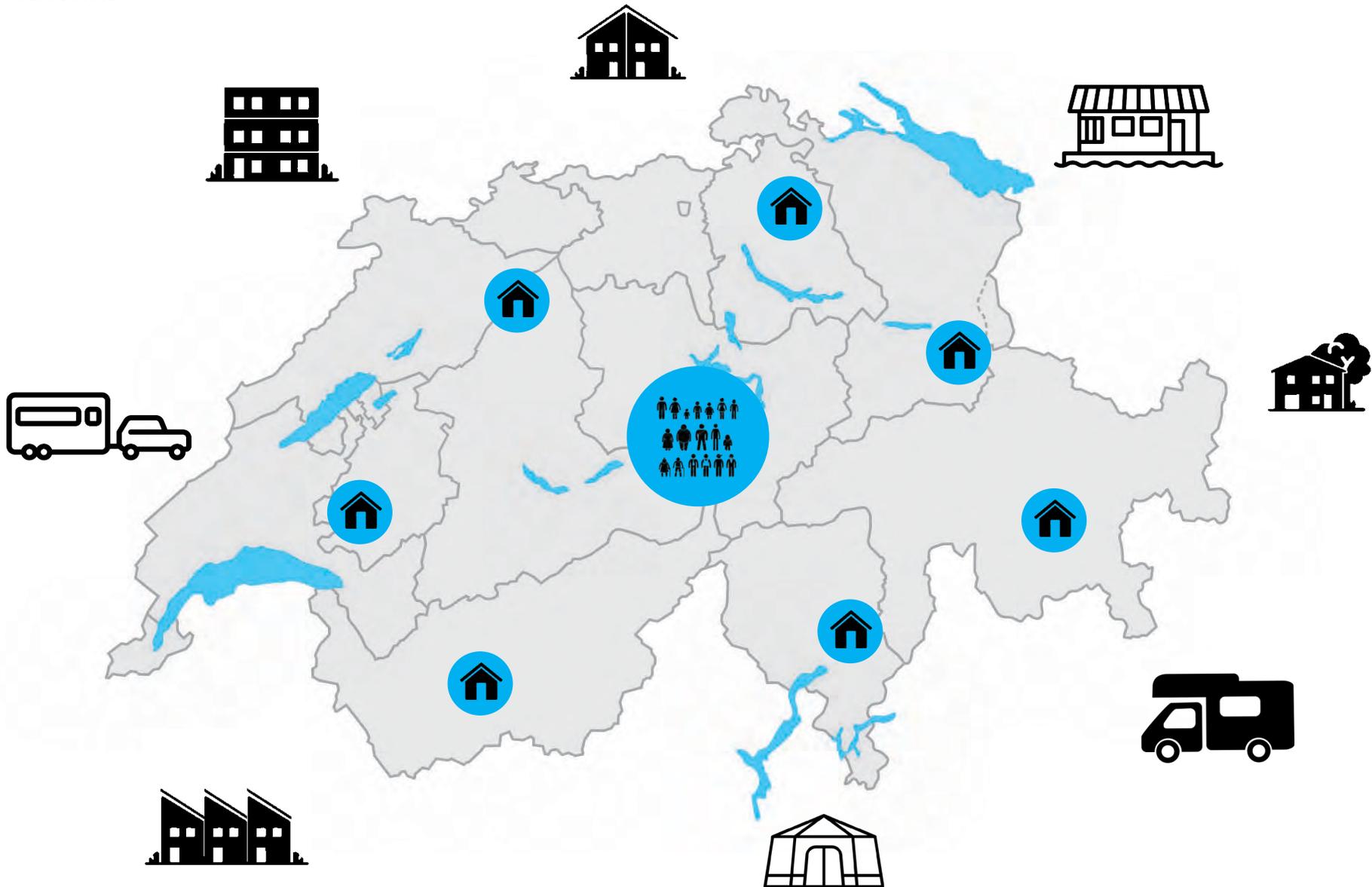
# ZIELE / BETRACHTUNGSRASTER FORSCHUNGSFRAGEN UMSETZUNG

- Nachfrage- und Nutzersegmente
- Gesellschaft, Sozialraum und Sozialpolitik
- Raumplanung, Typologie, Planungs- und Bauprozess
- Baurecht und Finanzierung
- Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Verbrauch
- Praxisbezug und transdisziplinäres Netzwerk



Übersicht

# AUSBLICK AP 2 BEFRAGUNG





Lucerne University of  
Applied Sciences and Arts

**HSLU** Hochschule  
Luzern

Technik & Architektur  
FH Zentralschweiz

## Kontakt

Institut für Architektur (IAR)  
Kompetenzzentrum Typologie & Planung in Architektur (CCTP)  
Technikumstrasse 21, CH-6048 Horw

**Selina Lutz** | BA FHZ in Innenarchitektur | MAS ETH  
selina.lutz@hslu.ch | +41 41 349 37 72

**Julian Franke** | M.Sc. Architektur | B.A. Philosophie  
julian.franke@hslu.ch | +41 41 349 38 84